

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

8.10.1804 (Nr. 161)

Carlzruher



Zeitung.

Montags.

den 8. October.

18

04

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; Venedig wird kein Freyhaven. Ulm; Verordnung wegen der hohen Schulen. Strasburg; Reise der Kaiserin. Paris; Präsentationen in Mainz; Juristungen zu Ardauung. Veränderung in der batavischen Republick. Russische Note. Mainz; Abreise des Kaisers. Frankenthal; Ankunft des Kaisers. Venedig; Truppenbewegung. Kopenhagen; Russische Flotte.

Deutschland.

Wien, vom 29. Sept.

Die Hofzeitung enthält heute folgendes Schreiben aus Venedig vom 16. Aug. Durch ein Schreiben aus Venedig vom 21. July, welches in mehreren Zeitungen eingedruckt worden ist, wurde die ganz falsche Meinung verbreitet, als wäre der Haven von Venedig zu einem Freyhaven ernannt worden, da doch zu dieser Zeit die allerhöchste Entschliessung in Ansehung dieses Havens nicht einmal noch erlosset war. Zur Berichtigung dessen können wir Sie nunmehr versichern, daß die seither erfolgte allerhöchste Entschliessung dem Handel und Haven von Venedig die Freiheit der zollfreyen Niederlage in einem gesperrten Magazin nur dergestalt bestimmt, daß an jenem Ort, welcher zur Herstellung eines beschränkten Freyhavens sùrgewählt werden wird, die Waaren zur See werden zollfrey ein- und ausgeführt werden können, und daß die hiezv erforderliche Niederlage (Entrepot) nach jener Verfassung errichtet werden soll, wie sie in Genua bisher mit großem Ruf der ausgedehntesten Erleichterungen für den Handel bestanden hat, und daher noch die weitem, zur Bemerklichmachung einer solchen Anstalt nothwendigen Vorankündigungen zu erwarten seyen.

Der Courierwechsel geht wieder außerordentlich stark; Eilboten aus Neuenburg, aus Rußland, Frankreich Spanien, Preußen sagen sich einander.

Die Werkstätte, worin die falschen Wiener Bankzettel fabrizirt wurden, ist nun auch entdeckt, sie war zu Brescia, in dem Hause eines dortigen Handelsmanns. Auf Requisition des östreichischen Gesandten zu Mailand, ist dieses Haus umstellt und durchsucht worden, und die Verfälscher und ihre Werkzeuge befinden sich nun in den Händen der Gerechtigkeit.

Nach Briefen aus Bologna rechnet man die Zahl der franz. Truppen, welche dort nach dem südlichen Italien durchmarschieren werden, auf ungesähr 20,000 Mann.

Ulm, vom 1. Oct.

In der Kurpfälzbayerischen Provinz in Schwaben ist folgende Verordnung publicirt worden: Da Se. Kurfürstl. Durchlaucht die Vervielfältigung der hohen Schulen nicht zweckmäßig finden, so haben Höchstselbe nachdiest beschloffen: 1. Daß in Zukunft für die dermaligen Kurfürstl. Erbstaaten nur zwei Universitäten, nemlich eine zu Landshut und eine zu Würzburg, bestehen sollen. — 2. Alle Jnkänder, welche sich dem höchsten Staatsdienste vereinst widmen wollen, und zu solchen Staatsäm-

tern aspiriren, welche eine höhere Geisteskultur voraus setzen, und spezielle wissenschaftliche Kenntniss erfordern sind gehalten, auf einer der genannten Landesuniversitäten ihre akademischen Studien, nach den bestehenden Vorschriften, zu vollenden; zu dem Ende haben Höchstselben die Universität Würzburg, sowohl in der Theologie, als auch in den übrigen wissenschaftlichen Klassen, mit Lehrern verschiedener Religionskonfessionen bestellen lassen. Von einem solchen Inländer wird nach jener Vorschrift erfordert: a. Daß er seine Gymnasien- oder Lyzeäenstudien auf einem inländischen Gymnasio oder Lyzeo gemacht habe, und daß er sich hierüber sowohl, als über sein sittliches Betragen bei dem Eintritt auf der Universität durch Zeugnisse, in der Form, wie solche durch das kurfürstl. Organisations-Rescript der Universitäten vorgeschrieben sind, ausweise. b. Daß derselbe von den allgemeinen Lehrgegenständen, welche überhaupt zur höhern Geisteskultur gehören, wie solche in dem Organisations-Rescript der Universität Würzburg näher angegeben sind, mit Fleiß und mit Fortgang alle Theile der theoretischen und praktischen Philosophie, die Elementarmathematik, die Naturgeschichte die allgemeine und Experimentalphysik, die Anthropologie, die Geographie nach ihren verschiedenen Abtheilungen, die vaterländische und allgemeine Weltgeschichte, die europäische Staatsgeschichte und Statistik gehört habe. c. Daß er nebst dem alle diejenige spezielle Wissenschaften, welche zu dem bestimmten Staatsdienste, zu welchem er aspirirt, erforderlich sind, im Zusammenhange, nach dem bei der Inscription ihm mitgetheilt werdenden Lehrplane, studirt habe, folglich der Theolog, die seiner Klasse, nebst der Landwirtschaft, Philologie und Pädagogik — der Jurist die seiner Klasse, nebst der staatswirthschaftlichen, und aus der mathematischen, die politische Rechenkunst, und aus der medizinischen die gerichtliche Arzneykunde und medizinische Polizei — der Mediziner auf gleiche Art die seiner Klasse.

Frankreich.

Strasburg, vom 5. Oct.

J. Maj. die Kaiserin haben von Zabern aus zu Nancy übernachtet, und am 13ten Ihre Reise fortgesetzt.

Wir können nun mit Gewißheit versichern, daß bis gegen die Mitte des künftigen Monats Brum. das Gym-

nasium zu Buchsweiler wird wieder eröffnet werden. Die Ankündigung wird nächstens im Druck erscheinen.

Paris, vom 2. October.

J. Kaiserl. Maj. gaben zu Mainz den 2. Vendemiaire eine besondere Audienz; S. D. dem Erbprinzen von Hessen-Darmstadt, J. D. dem Prinzen Ludwig Wilhelm von Hessen-Homburg und dem Prinzen Leopold Friedrich, dessen Bruder; S. D. dem regierenden Fürsten von Nassau-Usingen; S. D. dem regierenden Fürsten von Nassau-Weilburg; S. D. dem regierenden Fürsten von Ysenburg, in Begleitung der Prinzen Wolfgang und Ernst Ysenburg; dem Fürsten von Salm-Krauthelm; dem Erbprinzen von Leiningen, den regierenden Herren Grafen von Solms-Laubach und Solms-Rödelheim; dem regierenden Hrn. Grafen von Neuch-Ebersdorf; dem regierenden Hrn. Grafen von der Leyen; dem Hrn. Burg-Gräf von Friedberg, regierenden Gr. von Bassenheim, in Begleitung des Hrn. Grafen von Ysenburg-Philippseich. Nachdem dieselben in den Salon des Dienstes durch einen von den Kammerherren S. Maj. eingelassen worden waren, wurden sie nacheinander in Dero Kabinet durch den Gros-Kammerherrn eingeführt. Nachdem sie wieder aus dem Kabinet S. Maj. des Kaisers kamen; verfuhr sich ein jeder derselben zu J. M. der Kaiserin, und hatten die Ehre eiser nach dem andern durch die Ehrendame, Madame de la Rochefaucault, J. Maj. präsentirt zu werden.

Man reist jetzt in großer Eile die Kapelle des ebem Kapitels der Domkirche und mehrere benacharte Häuser die an diese Kirche angebaut waren, und sie maskierten, nieder. Eben so thätig wird in dem Innern der Kirche gearbeitet. Ueberall erheben sich übereinander stehende Stufen, das große Gitter am Chor und die zwey Seiten-Altäre sind verschwunden, um das Chor zu vergrößern. Die leeren Stellen, wo man den Marmor ausgebrochen hatte, werden mit Stukatur-Arbeit ausgefüllt.

Es werden auch im Marsfelde Zurüstungen zu dem großen Krönungsfeste gemacht.

Der Wachsamkeit der engl. Flotten ungeachtet, sind seit kurzem in Ostende, Gravelines und Dünkirchen mehrere Schiffe mit Bordeaux-Wein und auch mit reichen Ladungen aus den Inseln eingelaufen. Sie brachten Baumwolle, Kaffee, Zucker u.

Die Municipalität zu Dijon hat an die Decke ihres Versammlungs-Saales das kaiserliche Wappen aufhängen lassen.

Am 1. Vendémiaire, um 4 Uhr 5 oder 6 Min. Abends, war zu Saint Malo, zu Cancale, und auf der ganzen Küste daselbst ein ziemlich starkes Erdbeben, das sich besonders dadurch auszeichnete, daß es mit einem unterirdischen Donner begleitet war, der sich wie eine Abscuerung der ganzen Artillerie von St. Malo hören ließ. Um 5 Uhr 26 Minuten kam ein zweiter weniger heftige Erdstoß, wobei aber dennoch das unterirdische Getöse das nämliche war. Dieses Erdbeben verbreitete großen Schrecken, that aber sonst keinen Schaden.

In der batavischen Republik werden, wie es scheint, wichtige Begebenheiten vorbereitet. Die Mitglieder der Regierung sind, seit der Rückkunft des Hrn. Schimmelpenninck, durch außerordentliche Courier nach dem Haag berufen worden, wo sie bereits mehrere Male sich versammelt haben. Man muthmaßt, daß von einer Veränderung in der batavischen Konstitution die Frage seyh, und daß es mit Einwilligung des großen Allirten der Republik geschehe. Man weiß zwar nicht, worin die Veränderung bestehen werde, und es läßt sich gar nichts zuverlässiges davon sagen. Erst in Zeit eines Monats wird man bestimmtere Kenntnisse davon erhalten.

• Mainz, vom 3 Oct.

Diesen Vormittag nach 10 Uhr verließ der Kaiser unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute der Goldenen, unsere Stadt. Vier Regimenter Kavallerie und die hiesige Ehrengarde begleiteten Sr. Maj. — Gestern hatte der Kaiser das Epedum besucht.

Heute ist der russ. Geschäftsträger, Hr. v. Dubrill, von hier nach Frankfurt abgereist.

Frankenthal, vom 4. Oct.

Gestern, nachdem Tages vorher Ihre Maj. die Kaiserin von Frankreich, ohne anzuhalten, hier durchgekommen war, hatte unsre Stadt das Glück, unsern erlauchten Kaiser Napoleon in ihren Mauern zu besitzen.

Abends war unsere ganze Stadt erleuchtet, und heute Morgens um halb 7. Uhr verließen uns Sr. Maj. begleitet von unsern heißen Segenswünschen.

Italien.

Venedig, vom 26 Sept.

Die in dem Venetianische stehenden östreichischen Generale haben nach hiesigen Blättern die Ordre erhalten, alle ihre disponible Mannschaft nach Dalmatien und Albanien marschiren zu lassen. Es sind bereits mehrere Schiffe in Bereitschaft gesetzt, um solche Mannschaft überzuführen. — Das Quartieramt zu Bologna hat den Auftrag erhalten, für mehrere franz. und italienische Truppen Quartiere bereit zu halten. Die franz. Armee im Neapolitanischen soll mit 20 000 Mann srischer Truppen verstärkt werden, schon sind 2 Bataillone durch Bologna nach Romagna vorgerückt; mehrere andere Truppen passiren täglich in kleinen Abtheilungen durch diese Stadt.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 25. Sept.

Die russische Eskadre von 3 Linien Schiffen und 2 Fregatten, welche vor kurzem in die Nordsee gieng, ist gestern auf unserer Rhede wieder vor Anker gegangen, und wird, wie es heißt, beim ersten günstigen Winde nach Neval gehen. Eine der Fregatten hat im Sturm einen Mast verloren.

Derjenige Theil der russ. Flotte, welcher in Kronstadt zurülangekommen ist, bestand aus 7 Kriegsschiffen.

Pforzheim. (Deserteur.) Da der desertirte Gottfried Nag von Eutingen auf die geschehene öffentliche Vorladung innerhalb der beraumten Zeit sich dahier nicht gestellt hat, um über seinen bösslichen Austritt Red und Antwort zu geben, so wird er anmit in Gemäßheit der eingelassenen verhehl. kurf. Hofraths Verfügung vom 24. Aug. d. J. der kurfürstl. Lande verwiesen, und sein Vermögen konfiscirt. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 7. Sept. 1804.

Kastatt. (Vorladung.) Der von Mückensturm heimlich entwichene Weebergesell Anton Hochdyser von Fröschweyer im Elsaß, hat sich binnen 3 Monaten um so gewisser bei allhiegem Oberamt zu stellen, und über die ihm zu Last gelegte Vergehung zu verantworten, als ansonsten gegen ihn nach der Landes Constitution gegen bösslich Ausgetretene verfahren werden wird. Kastatt bei Oberamt d. 18. Sept. 1804.

Kastatt. (Vorladung) Der bösslich ausgetretene ledige Bürgersohn Franz Kraus von Au am Rhein solle sich in Zeit 3 Monaten vor Oberamt allhier stellen, und über seinen Austritt verantworten, widrigenfalls gegen ihn nach der LandesConstitution gegen bösslich Ausgetretene verfahren werden wird. Verordnet bey Oberamt Kastatt den 22 Sept. 1804.

Oberkirch. (Vorladung) Der unter dem Infanterie-Regiment Kurfürst gestandene und böshast angetretene August Deutsche von Oberkirch, wird andurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten sich behörig zu stellen und zu verantworten, widrigenfalls gegen denselben der Landes Constitution gemäß wider ausgetretene Unterthanen verfahren werden wird. Verordnet bey Oberamt Oberkirch den 16. Sept. 1804.

Kurfürstl. Oberamt allda.

Badenweiler. (Schuldliquidation.) Alle diejenigen, welche an Johannes Sütterlin den Weber in Buggingen etwas zu fordern haben, sollen sich Montags den 5ten Nov. d. J. unter Mitbringung der Beweisurkunden vor der Theilungs-Commission in dem KronenWirthshaus allda um so gewisser einfinden und ihre Forderungen gehörig liquidiren, als sie sonst zu gewärtigen haben, daß man sie nicht mehr hören wird. Verordnet bey Oberamt zu Mühlheim am 3 Okt. 1804.

Heidelberg. (Vorladung) Der am 15ten d. von Schrißheim aus, mit Pferd, Sattel und Zeug desertirte Gemeine des unterzeichneten Regiments, Noam Scherer von Seyau, Anns Schwefingen, gebürtig; wird auf höchsten Befehl hierdurch vorgeladen, sich binnen 3 Monaten a dato bei unterzeichnetem RegimentsCommando zu stellen, oder zu gewärtigen, daß sein Vermögen confiscirt, er des Landes verwiesen erklärt, und sein Name an den Galgen geschlagen werde. Heidelberg am 2ten Oct. 1804.

von Kurfürstl. Bad. leichten Dragoner Regiments-Commando wegen.

Durbach. (Buchdrucker Mülserische Santsache.) In der Santsache der Buchdrucker Mülserischen Eheleute von Rehl hat die Kurbadische Katholische Kirchen-Commission zu Bruchsal erklärt, daß die Georg-Elisabethen-Stiftungs-Forderung gegen die Prof. Seyboldischen Erben zu Tübingen, so viel die Mülserischen Impresen betrifft, nicht geltend gemacht werden solle,

mithin die Ansprüche auf diese demselben abgetreten seyen. Die Santsache besteht also ist, im Grund nur noch in dem Erlös von 404 fl. aus den verkauften Mülserischen Hausplätzen und Fundamenten zu Rehl, sodann in der Falliten Guthaben von 40 fl. 31 kr. sammt Zinsen von 1793 an bey Kurfürstl. Gymnasiums-Berechnung zu Carlsruhe, welcher Vorrath unannehmlich, nach Vorschrift der vorhandenen rechtskräftigen Bescheide, angewiesen wird, wie folgt:

Aus der 1ten Ordnung sind davon zu berichtigen:

a) Die von Kurfürstl. Hofgericht dekretirten Sanktkosten mit 32 fl. 45 kr.

b) Die Hofbuchdrucker Macklottsche Forderung für in die Zeitung aufgenommene Ankündigungen mit 26 fl. 40 kr.

mit Vorbehalt der weiter sich ergeben Publikations-Kosten.

Aus der 2ten Ordnung hat zu empfangen:

Die Kurfürstliche Berechnung Rehl siatt der vorhergeforderten 48 fl. 48 kr. die nachher herausgekommenen 10 fl.

Was nach Abzug dieser Anweisungen die Masse weiter abwirft, wird

Aus der 3ten Ordnung.

Der Georg-Elisabethen-Stiftung für ihre Kapital- und Zinsforderung zugewiesen. Der dieser unmittelbar nachgesetzte Prof. Seybold oder dessen Erben mit 4000 fl. Capital und 600 fl. Zinsen können also hier nichts mehr erhalten, sondern müssen sich mit den ihnen abgetretenen Impresen begnügen. Alle nachgeordnete Gläubiger aber haben von gegenwärtiger Masse gar nichts zu erwarten, sie möchten denn binnen 4 Wochen beweisen, daß eben diese Impresen einen — die gedachte Seyboldische Forderung übersteigenden Werth und welche? hätten, wo hernach das Rechtliche weiter folgen wird.

Also verwiesen und erkaant v. R. w. Welcher Gläubiger sich aber hierdurch beschwehrt wähen sollte, hat seine Gründe der Beschwerde binnen 4 Wochen mündlich oder schriftlich dem unterzeichneten vorzutragen.

Durbach im Amt Stauffenberg d. 4. Oct. 1804,
aus Auftrag

W e c h e r, Amtmann.